

Wehrbeschaffung unter Javier Milei in Argentinien

Argentiniens Militär operiert 43 Jahre nach dem Falklandkrieg weiterhin mit ähnlichem Material. Schuld ist ein Investitionsstau aufgrund verschiedener Wirtschaftskrisen. Ralf Erdmann studiert an der Universität Potsdam und analysiert die neue Beschaffungsstrategie.

Die ersten Schritte der Modernisierung wurden im Oktober 2020 mit dem „Fondo Nacional de la Defensa“ (FonDef) gesetzt. Der Zuschuss sollte zusätzlich zu den allgemeinen Militärausgaben eine langfristige und planbare Instandsetzung mit einem späteren festen Prozentsatz der Staatseinkünfte von 0,8 Prozent der maroden Armee sicherzustellen. Diese hat erhebliche Probleme, die Sicherheitsinteressen des Landes zu wahren, da wichtige Systeme durch das hohe Alter außer Dienst gestellt wurden. Dazu gehört zum Beispiel die Mirage III Flotte.

Zudem dauert die Modernisierung zu lange, wie die Beschaffung des neuen mittelschweren Panzers Tanque Argentino Mediano. In den pandemiegebeutelten Fiskaljahren 2020 und 2021 blieben die Militärausgaben bei 0,63 Prozent bis 0,73 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP), obwohl in der Zeit das BIP von 385 auf 486 Milliarden US-Dollar stieg. Die Inflation und die zusätzliche hohe Staatsverschuldung belasteten den Haushalt, was die Beschaffung von Wehrmitteln begrenzte. In den Jahren 2022 und 2023 trat eine Erholung durch einen Nachholeffekt ein. Das BIP stieg von 633 Milliarden auf 648 Milliarden US-Dollar. Doch zeitgleich erhöhte sich die Staatsverschuldung auf 155 Prozent des BIP und die Inflation stieg von 72 Prozent auf 133 Prozent. So kam es nicht zu einem realen Anstieg der Militärausgaben.

Im Jahr 2024 war das Bruttoinlandsprodukt leicht rückläufig, jedoch entwertete die Hyperinflation um 220 Prozent des BIP die Militärausgaben stark und die Staatsverschuldung war mit 85 Prozent

des BIP immer noch hoch. Diese Entwicklung führte dazu, dass weniger Ausgaben getätigt werden konnten. Instandhaltung und Importe verteuerten sich massiv.

Mit Amtsantritt von Javier Milei am 10. Dezember 2023 wurden die Staatsausgaben massiv gekürzt und Subventionen radikal gestrichen. Die Deregulierung und starke Abwertung des Pesos war insofern erfolgreich, dass das BIP im Jahr 2025 um 4,4 Prozent stieg. Die Inflationsrate sank zum Ende des Jahres 2025, die Staatsverschuldung sogar um 31,8 Prozent des BIP. Zur Mitte des Jahres lag die Schuldenquote bei 73,3 Prozent des BIP. Die niedrigen Ausgaben für das Militär wurden beibehalten und der feste Prozentsatz des Fonds zur Modernisierung der argentinischen Streitkräfte wurde flexibilisiert, um im Haushalt finanziellen Spielraum zu ermöglichen und den Sparkurs fortzuführen. Auch wenn eine stückweise Erhöhung des Wehretats auf 1,5 bis zwei Prozent geplant ist, konnten bisher mit den wirtschaftlichen Verbesserungen keine umfangreichen Renovierungen der Streitkräfte ermöglicht werden. Pläne zur Erneuerung der Fliegerstaffel durch die Beschaffung des pakistanisch-chinesischen Mehrzweckkampfflugzeuges JF-17 Thunder, wurden zur Zeit von Alberto Fernández bekannt. Er war von 2019 bis 2023 argentinischer Präsident. Die Regie-

rung Milei gab diese Geschäfte auf und wandte sich westlichen Rüstungsgütern zu. Die argentinischen Streitkräfte erhalten nun schrittweise F-16 Kampfflzeuge aus Dänemark, amerikanische Stryker Radpanzer und U-Boote der Scorpène-Klasse.

Mit einem Wehretat von rund vier Milliarden US-Dollar (2024) ist die Finanzierung nicht vollständig zu stemmen. Daher wird ein Teil mit 40 Millionen US-Dollar aus dem US-amerikanischen Foreign Military Fund kofinanziert und in Ratenzahlung und Exportkrediten bei den Ländern abgeleistet. Um den Pesos zu stabilisieren, tauschten die argentinische und die amerikanische Zentralbank 20 Milliarden US-Dollar (Swap-Linie), um einen weiteren Währungsverfall zu verhindern und das Vertrauen der Märkte zu stärken. Zusätzlich hat sich das Land 42 Milliarden US-Dollar an mittelfristigen Finanzmitteln durch den Internationalen Währungsfonds und anderer Institute gesichert.

Ralf Erdmann



General Manuel Belgrano entwarf im argentinischen Unabhängigkeitskrieg die weiß-blaue Flagge. Sein Todestag gilt heute als gesetzlicher Feiertag.